

Erfahrungsbericht Erasmus Madrid Wintersemester 2017/2018

Vorbereitung

Schon vor Aufnahme meines Masterstudiums der Politikwissenschaft hatte ich mich entschlossen, ein Semester im Ausland zu studieren. Da ich bereits grundlegende Kenntnisse des spanischen aus einem vorigen Auslandsaufenthalts hatte, entschloss ich mich, ein Erasmus Semester in Spanien (Madrid und Salamanca) zu beantragen.

Der Bewerbungsprozess an der Universität Hannover bestand aus einem Motivationsschreiben, Lebenslauf und einem Bewerbungsgespräch mit den Mitarbeitern des Erasmus-Büros am IPW. Des Weiteren musste man eine Bewerbung an der Gasthochschule einreichen. In Deutschland belegte ich an der Uni im ersten und zweiten Mastersemester Spanischkurse, um meine Sprachfähigkeiten weiter zu verbessern. Zudem bot die Universidad Complutense Madrid, an der ich mein Auslandssemester absolvierte, im September vor Beginn der Vorlesungszeit einen dreiwöchigen Intensivkurs an, an dem ich ebenfalls teilnahm.

In das Learning Agreement vor der Abreise investierte ich wenig Zeit, da ich aus einem vorigen Erasmus Semester die Erfahrung gemacht hatte, dass sich von Semester zu Semester die angebotenen Kurse stark ändern, was das Learning Agreement komplett umwerfen kann. Vor Ort in Spanien beschäftigte ich mich dann intensiver mit den angebotenen Kursen und konnte so eine zufriedenstellende Auswahl treffen. Die Anreise gestaltete sich bei mir problemlos, ich flog von Hamburg aus nach Madrid.

Unterkunft

Für die Unterkunft in Madrid muss man auf jeden Fall mehr Geld einplanen, als für das Wohnen in Hannover. Ich hatte mir von Deutschland über die Seite [spotahome.com](https://www.spotahome.com) eine Wohnung gesucht, die inklusive aller Nebenkosten ca. 370€ im Monat kostete, außerdem musste ich einmalig ca. 190€ Vermittlungsgebühr an die Agentur bezahlen. In der Wohnung lebte ich mit drei Spanierinnen zusammen, was mir sehr gefiel, da ich so täglich spanisch sprach, was sich sehr positiv auf mein Sprachniveau auswirkte. Das WG-Klima war generell gut, allerdings habe ich auch von anderen Erasmus-Studenten gehört, bei denen die aus Deutschland gebuchte Wohnung sich als katastrophal herausstellte, oder das Zusammenleben mit den Mitbewohner_innen schwierig war.

Es ist auch möglich, sich erst in einem Hostel einzuquartieren und vor Ort auf Wohnungssuche zu gehen, allerdings sollte man dann bereits früher nach Madrid reisen und Frustrationstoleranz mitbringen, einige meiner Kommiliton_innen waren sechs Wochen oder gar mehr auf Wohnungssuche. Eine klare Empfehlung kann ich hier nicht abgeben.

Außerdem ist zu beachten, dass der Campus für Sozialwissenschaften und Politikwissenschaft nicht am Hauptcampus (der Ciudad Universitaria) ist, sondern außerhalb der Stadt, am Campus de Somosaguas. Der Weg dahin kann aus einigen Stadtteilen durchaus eine Stunde und mehr dauern, und Anwesenheit ist bei den meisten Kursen Pflicht, daher empfehle ich, bei der Wohnungssuche immer zu überprüfen, wie lange man zum Campus braucht.

Studieren an der Gasthochschule

Ich habe an der UCM an der Fakultät Politikwissenschaft studiert. Die Fakultät bietet 13 verschiedene Masterstudiengänge an, aus denen man sich als Erasmus Student seinen Stundenplan beliebig zusammenstellen kann. Die Auswahl ist also hervorragend, und es sollte problemlos möglich sein, sich einen Stundenplan zu erstellen, der die eigenen Interessen sehr gut abdeckt.

Die Kurse sind alle auf Spanisch, daher sollte man m.E. mindestens B1 Niveau erreicht haben, wenn man in Madrid ankommt. Die Kurse sind zweigeteilt, in einen theoretischen und einen praktischen Teil. Diese können grundsätzlich getrennt werden, allerdings war es in meinen Kursen stets so, dass die Teile zusammengelegt waren, d.h. erst hielt der Dozent/die Dozentin einen anderthalbstündigen Vortrag, danach gab es anderthalb Stunden praktische Aufgaben zum Thema, meist in Gruppenarbeit.

Außerdem gab es regelmäßig Hausaufgaben, meist Essays, Reflexionen oder andere Schreibaufgaben, die immer einen prozentualen Anteil an der Endnote des Kurses haben. Die Abschlussprüfungen waren in meinem Fall entweder Klausuren oder Hausarbeiten. Die Hausarbeiten durfte ich auf Englisch schreiben, was aber vorher mit Dozent_in abgesprochen werden muss, und nicht selbstverständlich ist. Daher sollte man frühzeitig mit Professor_innen in Kontakt treten, ob dies möglich ist. Die Klausuren waren auf Spanisch, allerdings durfte ich ein Wörterbuch benutzen.

Der Kontakt mit den spanischen Student_innen war im Uni-Kontext sehr einfach, die Studierenden waren stets sehr hilfsbereit und freundlich. Allerdings haben die spanischen Studenten einen sehr engen Stundenplan. Wenn man also aus mehreren Masterstudiengängen Kurse

wählt sieht man die jeweiligen Studierenden nur einmal pro Woche, was die Knüpfung von Freundschaften recht schwierig macht.

Alltag und Freizeit

Madrid als Hauptstadt Spaniens und eine der größten Städte Europas bietet natürlich unglaublich viele Möglichkeiten, die eigene Freizeit zu gestalten. Generell ist der Erwerb einer Metrokarte für Studenten unbedingt zu empfehlen, diese kann beim Metro-Büro in der Metrostation am Plaza del Sol oder in diversen Kiosken in Madrid erworben werden. Die Karte kostet für Studierende bis einschließlich 25 Jahre monatlich 20€ und deckt den gesamten Nahverkehr in Madrid ab.

Kulturell sind die Museen Prado, Museo del Reina Sofia und das Museum Thyssen-Bornemisza zu empfehlen, die ersten Beiden sind für Studierende bis einschließlich 25 Jahre kostenlos. Alternative Kultur gibt es vor allem im Viertel Lavapies, hier besonders im Kulturzentrum „La Tabacalera“.

Für das Nachtleben sind die Viertel Malasaña, La Latina und Lavapies zu empfehlen, allerdings finden sich auch in der Nähe des Zentrums (Plaza del Sol) viele Bars. Diskotheken sind in der gesamten Stadt verteilt, wobei die Meisten Mainstream-Musik und Reggaeton spielen. Für Tagestrips um Madrid bieten sich die Stadt Toledo und das Kloster El Escorial an.

Außerdem bietet das Erasmus Student Network (ESN) in Madrid jede Woche einen Tandem-Stammtisch und einen Salsa-Tanzkurs an, bei diesen Veranstaltungen kann man gerade am Anfang sehr gut und ungezwungen Kontakte zu anderen Erasmus Studenten knüpfen. Außerdem organisiert das ESN monatlich Wochenendtrips, etwa nach Barcelona oder ins Baskenland. Diese Trips waren nach meiner Erfahrung stets gut organisiert und recht preisgünstig.

Fazit(beste und schlechteste Erfahrung)

Insgesamt kann ich ein Erasmus-Semester in Madrid uneingeschränkt empfehlen. Die Erfahrungen, die ich in diesem halben Jahr machen konnte, möchte ich auf keinen Fall missen. Eine einzelne beste Erfahrung kann ich nicht beschreiben, aber die Möglichkeit, Studierende aus vielen verschiedenen europäischen Ländern kennenzulernen, die aufregende Stadt zu erkunden und Freundschaften zu schließen war mein andauerndes Highlight des Semesters. Negativ fiel mir lediglich in einigen Unikursen die mangelnde Organisation einiger Professoren auf, was etwas Eingewöhnung erforderte.